

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SCHUHE

dieser Marke
sind erstklassig
in

QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

die seltsamsten Zwischenfälle gefaßt sein konnte, und stellte mit möglichster Kaltblütigkeit seine Nerven darauf ein.

Zunächst beschäftigte sich Valerio mit der Tür seines Zimmers. Ein erstes Siegeslächeln. Seine Vermutung stimmte. Er brauchte nur leicht mit den Handflächen gegen die Füllung zu drücken, und geräuschlos drehte sie sich um ihre Angeln. Valerio bückte sich und hob eine jetzt ganz breitgequetschte Zigarette auf, die er vorhin absichtlich hatte fallen lassen. So vermochte die Tür ihren Energiekontakt nicht vorschriftsmäßig exakt zu schließen. Um sich den Rückweg zu sichern, legte er eine neue Zigarette hart an die Kante des Innenpfostens.

„Warte nur, Bürschchen, ich werde Dir schon zeigen, daß wir beide wirklich an dem gleichen Strange ziehen. Das sollst Du nicht umsonst gesagt haben.“

Valerio war durch den verheißungsvollen Anfang seiner nächtlichen Entdeckungsfahrt förmlich übermütig geworden. Nur daß das Haus noch immer gleichmäßig von diesem seltsamen Sonnenlichte durchflutet wurde, störte ihn. Seine Schritte blieben zwar auf

den überall ausgebreiteten dicken Teppichen unhörbar, aber er wußte doch genau, daß er stets von Lauschern umgeben sein konnte.

Von der Diele aus suchte er den Fahrstuhl zu entdecken. Aber wieder ringsum nur glatte Wände und nirgends ein Fingerzeig. Doch . . . Valerio stutzte. Kam ihm hier das Schicksal entgegen? Oder war er schon in eine Falle gelaufen?

Valerio war fest davon überzeugt, als er die Diele betrat, keine Unterbrechung in der Täfelung gesehen zu haben. Jetzt stand die Tür zum Schacht offen. Allerdings der Fahrstuhl mußte in einem andern Stockwerk halten. Nur ein schwarzes Loch gähnte dem Italiener entgegen. Er wurde mißtrauisch, und zwar nicht nur wegen der ihn umschleichenden Gefahren, sondern auch wegen seiner eigenen exakten Beobachtungsfähigkeit, auf die er sich bisher stets felsenfest verlassen hatte. Infolge dieses Bedenkens hüfte Valerio überhaupt an innerer Sicherheit ein. Unentschlossen lehnte er sich an die Wand neben der Schachtoffnung.

Durch die Zugdrähte läuft wellenförmiges Zittern. Rhythmisch, gleichmäßig beginnen sie aneinander vorüber zu gleiten. Ohne Zweifel:

der Fahrstuhl ist in Bewegung. Aufwärts. Kommt aus Keller oder Erdgeschloß.

In Valerio gewinnt Furchtgefühl die Oberhand. Er will in sein Zimmer zurückfliehen. Mit langen Sähen quer durch den Raum. Mit einem Schlage geht das Licht aus. Schwärzeste Finsternis. Valerio ist ohne jede Orientierung.

Jetzt wieder heller Glanz. Vom Fahrstuhl her.

„Ach, Sie sind es, Herr Doktor? Sie wollten wohl auch in mein Laboratorium? Ja sehen Sie, so ganz ohne mich geht das nun doch nicht. „Der Kleine lehnt gemütlich in dem schwebenden Goldzimmer kaum sichtbar an einer der Schmalseiten und krächzt sein höhnisches Lachen. Valerio ist wie versteinert. Dazu völlig ratlos.“

„Na, wenn Sie nun doch schon einmal auf dem Wege sind, kommen Sie nur ruhig mit, Herr Doktor.“

Die widerlichen Schlaucharme ringeln sich zu einer einladenden Bewegung. Valerio leistet ihr zaghaft Folge wie ein ertappter Schulbube. Er schämt sich über sich selbst und



Büsi Mützen

Warum dem Ausland den Tribut,
Wenn die Schweizerware gut?

Marke „Büsi“ garantiert nur
Bestes in Stoffen und Formen!

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

Fabrikanten: FÜRST & Cie., Wädenswil

DER ALTBEKANNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE



J. FAVRAUD & Co.
CHATEAU DE SOUILLAC
ist preiswürdig durch alle
Grosshandlungen erhältlich.

Bürgermeisterli
beliebter
Apéritif



Nur echt von:
E. Meyer, Basel

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL